Herr Pätzold stellte die Planung vor.

Es wies gesondert darauf hin, dass die Verwaltung in der ersten gemeinsamen Sitzung des Zentrumsausschusses und des Kultur-, Sport- und Freizeitausschusses gebeten worden sei zu prüfen, ob eine Finnenbahn hergestellt werden könne. Die Prüfung habe ergeben, dass die Unterbringung einer Finnenbahn, bei einer vorausgesetzten Mindestlänge von 400 m, in dem zur Verfügung stehenden Planbereich nicht möglich ist.

Herr Köhler knüpfte an die Ausführungen von Herrn Dr. Frank in der letzten Sitzung des Zentrumsausschusses zu fehlenden Spielmöglichkeiten an und erkannte die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit entsprechender Einrichtungen außerhalb privater Flächen und hier ggf. auch im Bereich des Angers. Die städtische Spielflächensatzung schreibe zwar die Errichtung von Spielflächen auf Privatflächen ausdrücklich vor, lasse aber darüber hinaus gehende Einrichtungen auf öffentlichen Flächen durchaus zu.

Herr Schäfer trat den Ausführungen von Herrn Köhler bei. Schon jetzt sei festzustellen, dass sich viele Kinder auf der Straße aufhalten. Ihm stelle sich weiterhin die Frage, ob die Finanzierung der Umsetzung der heute vorgestellten Planung gesichert sei, welche Kosten anfallen, insbesondere an Folgekosten für Pflege und Unterhaltung, die nach Ablauf der Entwicklungsmaßnahme wohl aus dem städtischen Haushalt zu bestreiten seien.

Herr Gleß legte dar, dass es durchaus Sinn mache, gerade für Kleinkinder im Bereich der Mehrfamilienhäuser Spielmöglichkeiten auch in unmittelbarer Wohnungsnähe zu schaffen. Es gebe zu den zur Zeit im Bau befindlichen Mehrfamilienhäusern Überlegungen, anstatt drei kleinerer eine größere Spielfläche mit entsprechender Ausstattung zu schaffen. Die heute vorgestellte Planung weise im Grunde zwei Ansätze aus. Zum einen soll der Erholungscharakter der Flächen mit der Anlegung von wohnungsnahem Grün sichergestellt werden und zum anderen Flächen für den Naturhaushalt im Sinne des landschaftsökologischen Ausgleichs bereitgestellt werden. Dabei sehe die Planung für den Anger sowie die Randbereiche sozusagen eingestreute Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung vor. Hierzu blieben größere Flächen frei von Vegetation. In einem weiteren Schritt könnte dann überlegt werden, auf welchen dieser Flächen Spielmöglichkeiten, etwa durch Aufstellung von Geräten, vorgesehen werden. Die Konzeption des B-Plans sehe daher auch für den Angerbereich ausdrücklich keine „abgegrenzten“ Kinderspielplätze vor sondern trage dem Gedanken einer multifunktionalen und generationsübergreifenden Nutzung Rechnung.

In Abstimmung mit dem Dezernenten Herrn Siegfried sei vorgesehen, in einer Versammlung vor Ort mit den Bürgern über deren Bedürfnisse zu sprechen, um auf dieser Grundlage ein Handlungskonzept zu entwickeln.

Die Kosten zur Umsetzung der Planung sowie die Folgekosten für Pflege und Unterhaltung würden dem Protokoll als Anlage beigefügt. Im Rahmen der Konkretisierung der Planung müssten die Kosten in der

Kosten- und Finanzierungsübersicht fortgeschrieben werden.

Auf Nachfrage von Frau Feld-Wielpütz zeigte Herr Pätzold mögliche Flächen auf, auf denen Spielmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Die Verwaltung bestätigte, dass keine Kosten auf die Anlieger umgewälzt werden.

Frau Feld-Wielpütz stellte hiernach für ihre Fraktion fest, dass sie die Planung der Verwaltung unterstütze.

Hiernach fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Planung des Ortsrandes mit den landschaftspflegerischen Ausgleichsmaßnahmen für das Zentrum-West zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Planung noch in diesem Jahr zu realisieren.

einstimmig